

Siegfried Haider

Kriegerische Ereignisse im Mühlviertel

Ein zeitlicher Abriß

Die folgende, in Form einer Zeittafel gebotene knappe Übersicht erhebt keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Angesichts der zahlreichen kriegerischen Verwicklungen, Auseinandersetzungen und Revolten, die im Laufe der Geschichte das Gebiet des heutigen Mühlviertels betrafen oder sich dorthin auswirkten, können hier nur die größeren und folgenreicheren dieser zumeist leidvollen Konflikte sowie verschiedene militärisch bedeutsame Maßnahmen angeführt werden. So finden etwa auch die vielen, besonders in Grenzgebieten von der bäuerlichen Bevölkerung unter großen Mühen zur Verteidigung geschaffenen Wehranlagen wie zum Beispiel die heute noch gut im Gelände erkennbare „Schwedenschanze“ bei Bad Leonsfelden keine eigene Erwähnung (über sie sowie über Gedenkstätten und Soldatenfriedhöfe siehe Litschel, S. 148 ff). Für Interessierte ist weiterführende Literatur im Anhang auswahlweise angeschlossen.

Die Lage des von den Römern in Albing beziehungsweise Lauriacum/Lorch errichteten großen Legionslagers sowie der Kastelle in Lentia/Linz und Ad Mauros/Eferding läßt die strategische Bedeutung der jeweils jenseits der Donau nach Norden verlaufenden alten natürlichen Verkehrswege besonders der Aistensenke und des Haselgrabens erkennen.

791

Ein Teil des großen Heeres, das der Frankenkönig Karl der Große von Regensburg aus gegen die Awaren führte, zog am linken Ufer der Donau zum Aufmarschplatz Lorch.

900 November 20

Ein bayerisches Heer unter der Führung des Markgrafen Luitpold und des Bischofs Richar von Passau besiegte eine ungarische Nachhut am linken Donauufer bei Linz.

1288

König Rudolf von Habsburg beschlagnahmte die Burg Marsbach und übergab sie seinem Sohn, Herzog Albrecht I. von Österreich, der sie jedoch später dem Bischof von Passau zurückstellte. Vorausgegangen waren Fehden des Adelsgeschlechtes, das sich nach Marsbach nannte, mit dem Bischof von Passau und Streitigkeiten innerhalb dieser Familie.

1289

Der Habsburger Herzog Albrecht I. von Österreich eroberte die Burg Falkenstein des vom böhmischen König mit der Acht belegten Witigonen Zawisch von Falkenstein und behielt diese Herrschaft für sich.

1291

Herzog Albrecht I. von Österreich zwang die Grafen von Schaunberg zur Herausgabe der Herrschaft Waxenberg.

1351

Fehde zwischen böhmischen Adeligen unter der Führung Heinrichs von Neuhaus und den Herren von Wallsee und von Puchheim; böhmische Scharen drangen über Freistadt und Hellmonsödt bis Ottensheim an die Donau vor, wurden aber von einem bäuerlichen Aufgebot zurückgedrängt.

1385/86

Im Zusammenhang mit der sogenannten Schaunberger Fehde im Land ob der Enns wurde die schaubergische Burg Neuhaus am linken Ufer der Donau belagert.

1420

Ein österreichisches Truppenkontingent zog von dem traditionellen Sammelplatz Freistadt aus zum Kampf gegen die Hussiten nach Böhmen.

1424—1432

Hussitische Heeresabteilungen drangen aus Böhmen und Niederösterreich in verschiedene Gebiete des Mühlviertels ein und hinterließen Zerstörungen, zum Beispiel in den Klöstern und Stiften Waldhausen, Baumgartenberg und Schlägl sowie in den Märkten Klam, Leonfelden, Haslach und Rohrbach. 1431/32 erfolgte in Österreich ob und unter der Enns zur wirkungsvolleren Abwehr der Hussiten eine Neuorganisation des Heerwesens und der Aufgebotsordnung nach hussitischem Vorbild. Nach Beendigung der Hussitenkriege litt die Bevölkerung des Mühlviertels weiterhin unter plündernden Söldnerscharen.

Zweite Hälfte 15. Jahrhundert

Zahlreiche Fehden des österreichischen und böhmischen Adels betrafen besonders die Bevölkerung im Grenzgebiet zu Böhmen; in der Auseinandersetzung der Adligen Jörg von Stein und Wilhelm von Puchheim mit Kaiser Friedrich III. entsandte König Georg Podiebrad von Böhmen 1468 seinen Sohn Viktorin, der mit Heeresmacht über Niederösterreich bis Steyregg vordrang.

1485

Während der kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Kaiser Friedrich III. und König Matthias Corvinus von Ungarn rückten ungarische Truppenteile aus Südböhmen bis Grein, Freistadt und Falkenstein vor.

1567—1572/82

Robotaufstand in der Herrschaft Reichenstein gegen den Ritter Christoph Haym, der seine Untertanen beim Neubau seines Schlosses stark belastete.

1594

Als befestigte Fluchtorte und Landesburgen, zu deren Erhaltung und Ausbesserung die Untertanen im Rahmen der Robot herangezogen werden konnten, waren nördlich der Donau von den oberösterreichischen Landständen vorgesehen: die Stadt Freistadt, die Klöster und Stifte Baumgartenberg, Waldhausen und Schlägl sowie die Burgen Wildberg, Reichenau, Waldenfels, Weinberg, Prandegg, Reichenstein, Riedegg, Ruttenstein, Windegg, Klam, Kreuzen, Windhaag (bei Perg), Greinburg, Klingenberg, Luftenberg, Steyregg und Spielberg (alle im Machlandviertel) und Rannariedl,

Falkenstein, Marsbach, Neuhaus, Pürnstern, Waxenberg, Piberstein, Lichtenau, Eschelberg und Ottensheim (alle im Mühlviertel). Auffällig ist der zahlenmäßige Schwerpunkt im Machlandviertel.

1594/95

Beginn des Zweiten Bauernaufstandes mit der Vertreibung des katholischen Pfarrers von St. Peter am Wimberg, Übergreifen auch auf das Machlandviertel.

1610/11

Das sogenannte Passauer Kriegsvolk, 12.000 passauische Söldner, durchzog unter der Führung seines Obersten Lorenz von Ramée vom Oberen Mühlviertel aus über Marsbach und Wesenufer vordringend das Land ob der Enns, ehe es nach verschiedenen Ausschreitungen über Mauthausen und Pregarten nach Budweis und Prag abzog.

1626

Der Dritte Bauernaufstand nahm nach einer Rauferei mit bayerischen Soldaten in Lembach in Mühlviertler Pfarren seinen Anfang. Die Bauern eroberten die Burg Neuhaus an der Donau, besetzten Urfahr am 25. Mai und am 1. Juli die Stadt Freistadt. Ihr Oberkommandant im Mühl- und Machlandviertel war Christoph Zeller. Bauernheere erlitten am 31. August bei Bad Leonfelden sowie am 2. September und am 22. Oktober bei Haslach Niederlagen.

1636

Der religiöse Schwärmer Martin Eichinger vulgo Laimbauer löste im Machlandviertel eine Bauernerhebung aus.

1638—1648

Im Verlaufe des Dreißigjährigen Krieges machte die wiederholte Bedrohung des Mühl- und Machlandviertels durch in Böhmen operierende schwedische Heere starke Verteidigungsmaßnahmen erforderlich, die hauptsächlich von den Aufgeboten der bäuerlichen Bevölkerung getragen wurden.

1663 und 1683

Die oberösterreichischen Landstände trafen gegen die drohende Türkengefahr vor allem im Machlandviertel an der Grenze zu Niederösterreich verschiedene Verteidigungsmaßnahmen wie Einberufung von Aufge-

boten, Instandsetzung der Schanzen und Schließung der wichtigsten Pässe und Engstellen.

1704

Im Spanischen Erbfolgekrieg organisierten Propst Suard Worath von Schlögl und Freiherr Anton Erasmus von Ödt als ständische Oberkommissare erfolgreich die Verteidigung des Mühlviertels (besonders an der gefährdeten Grenze zum Fürstbistum Passau).

1741/42

Im Österreichischen Erbfolgekrieg zu Beginn der Regierung Maria Theresias war das Mühlviertel ein Nebenkriegsschauplatz, in dem österreichische Truppenkontingente die Flankensicherung für das südlich der Donau agierende Hauptheer zu übernehmen hatten. Am 16. Jänner 1742 schlugen österreichische Einheiten eine französische Heeresabteilung, die einen Ausfall aus der belagerten Stadt Linz nach Norden unternahm, bei Gallneukirchen zurück.

1800/01

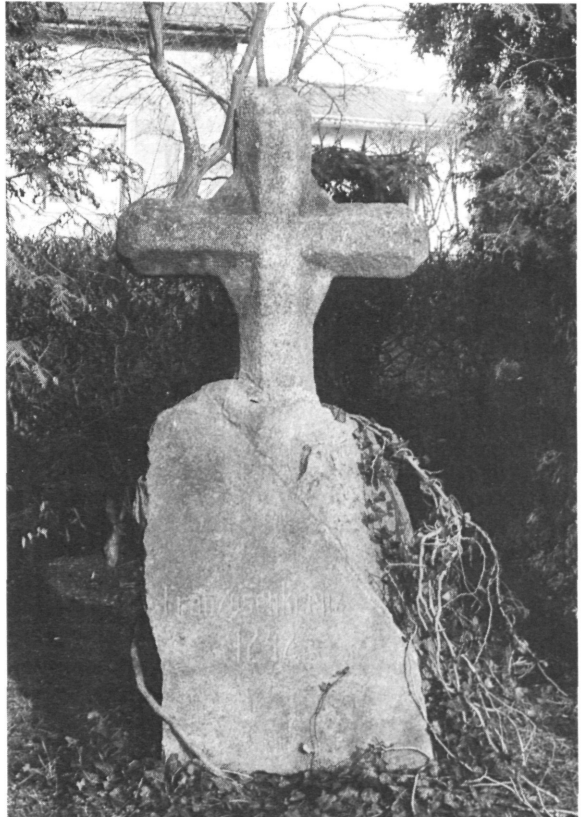
Im Zweiten Koalitionskrieg blieb das Mühlviertel von einem Einmarsch französischer Truppen verschont; Teile der österreichischen Armee zogen sich allerdings im Dezember 1800 durch das Gebiet nördlich der Donau zurück.

1805/06

Im Dritten Koalitionskrieg ließ der siegreiche französische Feldherr Napoleon Bonaparte auch das Mühlviertel besetzen (November 1805 bis März 1806). Es litt sehr unter den Durchmärschen und Einquartierungen der aus Niederösterreich wieder abziehenden französischen Truppen.

1809

Im österreichisch-französischen Krieg hatten anfangs nur kleinere österreichische Verbände nördlich der Donau Sicherungsaufgaben zu erfüllen. Erst nachdem Napoleon, der stets einen Angriff der kaiserlichen Hauptmacht unter Erzherzog Karl aus dem böhmischen Raum befürchtete, am 5. Mai den Brückenkopf Urfahr erobern und in der Folge einschließlich des Pöstlingberges zu einer starken Festung hatte ausbauen lassen, kam es in der Umgebung zu häufigen Kampfhandlungen. Die in Urfahr stationierten, mit den Franzosen verbündeten Württemberger, Sachsen



Franzosenkreuz in Gallneukirchen

Aufn. Mayr

und Bayern drangen wiederholt in das Mühlviertel vor, so am 7./8. Mai bis Neumarkt im Mühlkreis, das sie plünderten und brandschatzten. Ein am 17. Mai von einem österreichischen Korps unternommener Angriff auf Urfahr scheiterte. Weitere Gefechte entbrannten unter anderen bei Hellmonsödt, Unterweikersdorf, Gallneukirchen und Kirchschlag. Nach dem Frieden von Schönbrunn blieb das Mühlviertel bis 4. Jänner 1810 von den siegreichen Franzosen besetzt. Freistadt wurde Garnisonstadt.

1827—1836

Erzherzog Maximilian d'Este ließ Linz zu einer mächtigen Lagerfestung mit 32 im Umkreis um die Stadt errichteten Türmen, zwei Batterien, zwei Vorwerken, zwei Donausperrtürmen und einem zentralen Fort auf dem Pöstlingberg ausbauen.

1934

Im Zuge eines nationalsozialistischen Putschversuches drang am 26./27. Juli eine bewaffnete Abteilung der „Österreichischen Legion“ bei Kollerschlag aus Bayern in das Obere Mühlviertel ein und überfiel die österreichische Zollwache und Gendarmerie.

1945

Am 29. April überschritten amerikanische Truppen der 11. US-Panzerdivision und der 26. US-Infanterie-

division im obersten Mühlviertel die bayerisch-österreichische Grenze und drangen kämpfend nördlich der Donau bis in den Raum Grein/Königswiesen vor, wo die verteidigenden deutschen Kampfgruppen erst zwischen 8. und 10. Mai kapitulierten. Bereits am 5. Mai zogen amerikanische Einheiten in Urfahr und Linz ein. Ende Juli/Anfang August 1945 besetzten sowjetische Truppen das gesamte oberösterreichische Gebiet nördlich der Donau, das sie erst 1955 verließen.

Literatur

- CORI, JOHANN NEPOMUK, Die Grenzfehden zwischen Böhmen und Oberösterreich zur Zeit des Kaisers Friedrich III., 44. Bericht des Museums Francisco-Carolinum 1886, S 1 ff.
- CZERNY, ALBIN, Der Zweite Bauernaufstand in Oberösterreich: 1595—1597, Linz 1890.
- GRABHERR, NORBERT, Historisch-topographisches Handbuch der Wehranlagen und Herrensitze Oberösterreichs (Veröffentlichungen der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte 7/8), Wien 1975.
- GRÜLL, GEORG, Burgen und Schlösser im Mühlviertel (Oberösterreichs Burgen und Schlösser 1), Wien 1962.
- HAIDER, SIEGFRIED, Wehrorganisation und Landesverteidigung. In: Katalog Wels, Band 1, S 115 ff.
- Geschichte Oberösterreichs (Geschichte der österreichischen Bundesländer), Wien 1987.
- HEILINGSETZER, GEORG, Der oberösterreichische Bauernkrieg 1626 (Militärhistorische Schriftenreihe 32), Wien 1976.

- KURZ, FRANZ, Geschichte der Landwehre in Oesterreich ob der Enns, Linz 1811.
- LITSCHER, RUDOLF WALTER, Lanze, Schwert und Helm. Beiträge zur oberösterreichischen Wehrgeschichte, Linz 1968.
- PETRIN, SILVIA, Der österreichische Hussitenkrieg 1420—1434 (Militärhistorische Schriftenreihe 44), Wien 1982.
- SLAPNICKA, HARRY, Oberösterreich — als es „Oberdonau“ hieß (1938—1945) (Beiträge zur Zeitgeschichte Oberösterreichs 5), Linz 1978, S 304 ff.
- STIEVE, FELIX, Der oberösterreichische Bauernaufstand des Jahres 1626, 2 Bände, Linz 1904² und 1905².
- VANCSA, MAX, Geschichte Nieder- und Oberösterreichs, 2 Bände (Allgemeine Staatengeschichte 3/6/1 und 2), Gotha 1905 und Stuttgart—Gotha 1927.

Die orts- und regionalgeschichtliche Literatur zum Thema findet man mit Hilfe der verschiedenen bisher erschienenen Bände der Bibliographie zur oberösterreichischen Geschichte 1891—1985, Linz 1929 ff.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kataloge des OÖ. Landesmuseums](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [MUE_88](#)

Autor(en)/Author(s): Haider Siegfried

Artikel/Article: [Kriegerische Ereignisse im Mühlviertel. Ein zeitlicher Abriß. 311-314](#)